



Die **Schachinger-Krippe** besteht aus unzähligen Figuren – darunter auch ein Engel aus der Werkstatt von Ignaz Günther (1725 – 1775). Familie Schachinger aus München hatte großen Ehrgeiz, ihre Krippe ständig zu erweitern. Die Krippe „erbte“ schließlich der Verein Münchner Krippenfreunde, der sie regelmäßig ausstellt.

Krippenstadt München

München ist weltberühmt wegen Oktoberfest, Hofbräuhaus und einem Fußballverein. Dass die Landeshauptstadt weltweit zu den bedeutendsten Krippenstädten gehört, ist dagegen kaum bekannt.

Dieses Jahr feierte der Verein Münchner Krippenfreunde sein 100-jähriges Bestehen und hat dieses Jubiläum zum Anlass genommen, auf die Krippenstadt München aufmerksam zu machen: mit einer sehr schönen Krippenausstellung im Rathaus, von der

die Fotos dieser Seiten stammen, sowie mit einer interessanten Festschrift, aus der die folgenden Informationen entnommen sind.

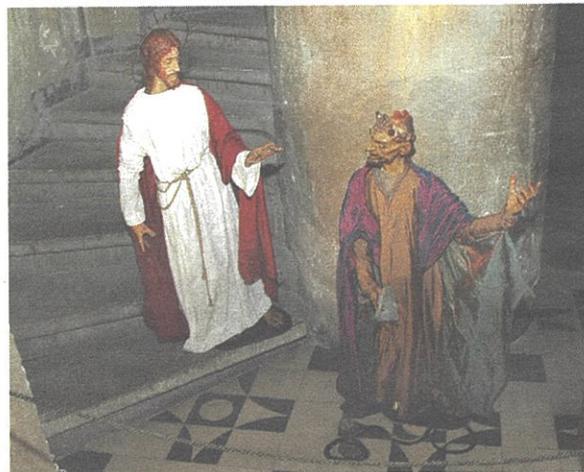
Am 12. November 1917, also mitten im 1. Weltkrieg gründeten 19 Männer und zwei Frauen den Verein der Münchner Krippenfreunde.

Einer davon war der Bankier Max Schmederer (1854 – 1917). Er sammelte mit solcher Leidenschaft Krippen, dass man ihm nachsagte, er sei nur deshalb Junggeselle geblieben, weil er für Frau und Kinder keine Zeit gehabt hätte. Schmederers Leben drehte sich um Krippen, er reis-

te viel und kaufte alles, was er an historischen und künstlerisch wertvollen Krippen finden konnte – aber nicht für sich allein, sondern auch, um sie zu zeigen. In seinem Haus machte er jährlich in der Weihnachtszeit eine Ausstellung, der mehrere Tausend Besuch-



FOTO: ANNETTE KRAUSS, MÜNCHNER KRIPPENFREUNDE (MKF)



Die **Versuchung Jesu durch den Teufel** Szene der Jahreskrippe in der Michaeliskirche in München mit Figuren von Theodor Gämmerler (1889 – 1917) mit aktuellem Bezug zur Diskussion über Vaterunser



1. Und schließlich schenkte er die Sammlung mit mehr als 2000 Figuren, Tieren und Zubehörteilen dem Bayerischen Nationalmuseum in München, auch in der Hoffnung, dass die Krippen möglichst vielen Menschen bestaunen können. Weitere herausragende Besonderheit: Münchner Krippen „szenen“ von Theodor Gämmerler (189 – 1973), einer der führenden bayrischen Krippenbauer des 20. Jahrhunderts. Er bekam 1925 den Auftrag, die große Krippe in St. Michael zu erneuern, deren Anlage bereits aus dem 16. Jahrhundert stammen und die zu einer der reichsten Jahreskrippen in München gehört. Das sind Krippen, die nicht nur das Weihnachtsgeschehen darstellen, sondern auch andere Szenen aus Jesu Leben oder Bibelstellen. Auch die Jahreskrippe im Untergeschoss der Bürgersaalkirche ist das Werk

FOTO: ANNETTE KRAUSS, MÜNCHNER KRIPPENFREUNDE MKF



Miniatürkrippe von Bildhauer Martin Reichart aus Starnberg (2015), die Figuren sind etwa 2 cm hoch.

von Gämmerler mit der Besonderheit, dass sie der Künstler mit Lichteffekten stimmungsvoll in Szene setzte.

Gämmerler arbeitete eine Zeit lang mit einem weiteren bedeutenden Münchner Krippenschnitzer zusammen: Josef Hien, der heuer am 10. April gestorben ist. Hien war „Zulieferer“ von Rohmodellen für Köpfe, Hände und Füße, denen Gämmerler dann die typischen Gesichtszüge bzw. Strukturen gab und in seine Krippen einbaute. Die Zusammenarbeit klappte, bis Gämmerler Hien als Konkurrenten sah. Doch Hien hatte sein Auskommen als bedeutender Krippenschnitzer auch ohne den argwöhnischen Kollegen. Hien-Jahreskrippen sind in St. Maximilian und St. Gabriel in München zu sehen.

Besondere Krippen für München schuf auch der „Krippenwastl“ genannte Künstler Sebastian Osterrieder (1864 – 1932), Sohn eines Bäckers aus Abensberg. Seine Spezialität waren Krippen mit Figuren aus dem Orient. Damit knüpfte er zum einen an die um 1900 weitverbreitete Orient-Sehnsucht an, aber auch an den Geburtsort Christi in Bethlehem. Osterrieder reiste dorthin und bot fortan die



Klar in der Form, berührend in der Ausstrahlung: Moderne Krippe von Thomas Breitenlechner, Krippenfreunde Wildschönau/Tirol.

Geburtsgrotte als Kulisse fürs Krippenperl in seiner Heimat an sowie Kamele, auf denen Beduinen sitzen und viele andere in Bayern exotisch anmutende Figuren. Eine Osterrieder-Krippe steht in St. Ursula in München.

Besonderen Wert hat für den Verein der Münchner Krippenfreunde die Alt-Münchner Schachinger-Krippe, bei der man mit ihren 111 mensch-

lichen Figuren, 97 Tieren und 6 Engeln aus dem Staunen und Schauen nicht herauskommt. Sie war bei der Ausstellung der Krippenfreunde in München auch das Prunkstück, übrigens noch bis 26. Dezember zu sehen in der Rathausgalerie München (wir berichteten). Die Schenkung der Krippe aus dem Nachlass von Magot Schachinger an den Verein ist ein schönes Beispiel dafür, dass Krippen durch ständigen Zuwachs oder Zukauf immer interessanter werden und dass es viel zu schade ist, eine schöne Krippe in Schachteln zu verwahren; sie sind zum Schauen und Stanen geschaffen. **Anna Kn...**



Jesus in der Jurte: Diese Krippe stammt aus Kirgistan (2. Hälfte 20. Jahrhundert). Krippen wurden und werden in aller Welt gebaut.



... **Sebastian Osterrieder**, der Bäckersohn ließ lieber die

